



Das Grüne Blatt 1/2020

Lästige Wanzen in Haus und Garten

Die Marmorierte Baumwanze

In den letzten 10 Jahren hat sich die Marmorierte Baumwanze in ganz Deutschland verbreitet und ist zu einem dauerhaften Schädling und Lästling, nicht nur in unseren Gärten geworden. Ursprünglich stammt diese Wanze aus Asien und wurde erst Mitte der 00er Jahre zum ersten Mal in Europa nachgewiesen. Der erste Nachweis in Deutschland erfolgte vor noch nicht allzu langer Zeit 2011 in Konstanz. Von dort hat sich die Wanze daraufhin entlang des Rheingrabs und darüber hinaus verbreitet. Meist findet man die Wanze in dichten Siedlungsgebieten mit punktuellen Befallsherden, die sich örtlich ausbreiten.

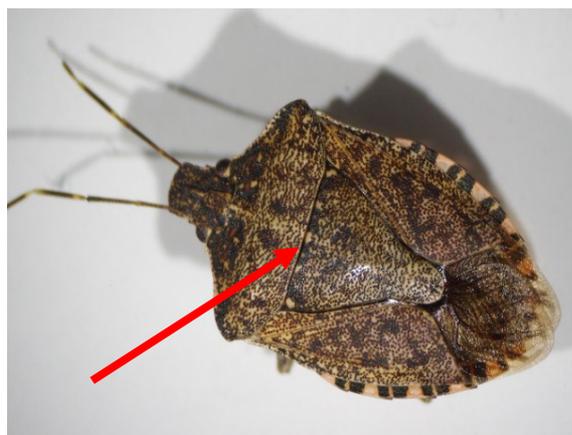
Unterschied zu einheimischen Wanzen

Ausgewachsene Marmorierte Baumwanzen werden 12-17 mm lang und sind braun bis grau meliert. Die Antennen, Beine und der Rand des Hinterleibes sind schwarz-weiß gebändert. Die Flügel haben an der Spitze dunkle, längliche Streifen (die einheimische Graue Gartenwanze ist hingegen gepunktet). An den Halsschilden weisen die Wanzen fünf gelb-weißliche Punkte auf (siehe Bild). Diese sind sehr typisch für diese Wanzenart und ein eindeutiges Erkennungsmerkmal. Die Larven treten nach der Paarung ab Mai auf und sind in ihrer Entwicklung im Laufe des Julis abgeschlossen. In der Form ähneln sie weniger Wanzen, sondern erinnern eher an Marienkäfer.

Wann sind die Wanzen aktiv?

Zwischen November und März sind die Tiere in der Winterruhe. Hierbei verkriechen sie sich am liebsten an geschützten Stellen. Besonders beliebt sind hierbei Keller, Lager, Innenräume oder Totholz. Die Nahrungsaufnahme wird in dieser Zeit eingestellt. Ab März verlassen die Tiere ihr Winterquartier und suchen erste Wirtspflanzen auf. Abhängig von den klimatischen Bedingungen können dann ein bis zwei Generationen pro Jahr entstehen, wobei mit anhaltend steigender Temperaturentwicklung in Zukunft eher mit zwei Generationen zu rechnen ist. Zwischen September und November wird die Aktivität wieder zurückgefahren und die Tiere suchen ihre Winterquartiere auf.

Adulte Marmorierte Baumwanze



©Jochen Kreiselmeier, DLR-Rheinpfalz

Wirtspflanzen und Schäden

Leider muss hier gesagt werden, dass grundsätzlich fast alle Pflanzenarten befallen werden können. Die Marmorierte Baumwanze hat ein sehr breites Wirtspflanzenspektrum von mehr als 200 Arten. Dies betrifft alle gängigen Pflanzen im Garten, von

Obst und Gemüse bis hin zu Gehölzen, Zierpflanzen und Sträucher. Dazu kommt, dass die Tiere nicht an einem Wirt über das Jahr hinweg verbleiben, sondern diesen mehrfach wechseln. Dadurch können Befallsherde auch nicht auf bestimmte Bepflanzungen zurückgeführt werden. Schäden können vor allem durch die Saugtätigkeiten entstehen, welche dann in Form von Warzen an Blattstielen, Verformungen und Verfärbungen von Früchten zu sehen ist. Alles in allem kann jedoch festgehalten werden, dass sich die Schäden für unsere Kulturpflanzen im Vergleich zu anderen Schädlingen oder pilzlichen Schaderregern in Grenzen halten, jedoch trotzdem nicht unterschätzt werden dürfen. Die Wanze wird für den Menschen wohl dennoch eher als Lästling zum Problem, da sie vermehrt Wohnräume aufsucht und strengen Geruch verbreiten kann, sollte sie versehentlich zerquetscht werden.

Bekämpfung

Bekämpfung beginnt mit der Überwachung der Marmorierten Baumwanze durch visuelle Kontrollen, Klopfproben oder Pyramidalfallen mit Aggregationspheromon. Generell ist eine direkte Bekämpfung schwierig, da sehr viele verschiedene Pflanzenarten befallen werden und die Wanze äußerst mobil ist. Zudem können sämtliche Entwicklungsstadien der Wanze Schäden verursachen. Insektizide sind nur begrenzt wirksam und Zulassungen im öffentlichen Grün i.d.R. nicht vorhanden. Zudem könnte ein erhöhter Einsatz von Insektiziden zu Rückstandsproblemen bei essbaren Pflanzen führen. Abgesehen davon werden durch Insektizideinsätze auch Nützlinge dezimiert, was auch mit dem Einsatz von Lichtfallen oder Abblasen bedacht werden muss. Netze scheinen gut vor Befall zu schützen. Eine sehr simple Bekämpfungsmöglichkeit wäre das Absaugen oder Absammeln der Tiere. Vermutlich ist es ein Zusammenspiel verschiedener Maßnahmen, um der Wanze letztendlich Einhalt zu gebieten.

Weitere Wanzen

Ein in seinem Auftreten ähnlicher Schädling ist die Grüne Reisswanze, die ebenfalls als invasiver Schädling den Weg aus Asien zu uns

gefunden hat. Sie hat, wie der Name schon andeutet, im Vergleich zur Marmorierten Baumwanze eine eher hellgrüne Farbe. Die Schadbilder und der Entwicklungszyklus sind dabei vergleichbar, ebenso ist das Wirtspflanzenspektrum gleichzusetzen. Die Larvenstadien sind etwas dunkler als die der Marmorierten Baumwanze, jedoch vergleichbar und werden auch als „Schwarze Marienkäfer“ bezeichnet (siehe Bild).



Larven (Nymphen) der Grünen Reisswanze
©Jochen Kreiselmeier, DLR-Rheinpfalz

Da Marienkäfer zu den Nützlingen im Garten zählen, sollte eine Verwechslung hier möglichst vermieden werden. Die Grüne Reisswanze meidet jedoch im Gegensatz zu ihrer marmorierten Schwester meist das Aufsuchen von Wohnungen oder Kellerräumen. Man findet sie daher i.d.R. nur direkt in den Gärten und Grünanlagen. Eine zusätzliche „Belästigung“ für den Menschen tritt somit nicht ein. Zur Bekämpfung können einheimische Nützlinge beide Wanzenarten nicht ausreichend eindämmen. Versuche mit der Einfuhr von importierten Gegenspielern hat es in Europa bereits gegeben, wobei es auch hier noch keine Musterlösung gibt und eine mechanische Bekämpfung vorzuziehen wäre.

Fazit:

Vor allem durch die anhaltende Klimaerwärmung werden neue Wanzen immer mehr zur Plage und treten vermehrt auch im urbanen Raum auf. Ein Rückgang ist vorerst nicht in Sicht. Die Gefahr zunehmender Wanzenpopulationen in den nächsten Jahren bleibt gegeben.

Weitere Infos:

www.Gartenakademie.rlp.de